

Hessische Energiespar-Aktion  
Annastraße 15  
64285 Darmstadt  
[www.energiesparaktion.de](http://www.energiesparaktion.de)



**Pressemitteilung 19/2009**

**Frankfurt/Main, 11. Mai 2009**

**Die „Hessische Energiespar-Aktion“ informiert:**

### **Schritte zum Energiesparhaus im Bestand: Dämmung von Altbauwänden mit dem Wärmedämmverbundsystem (WDVS)**

Das Wärmedämmverbundsystem (WDVS) wird seit 40 Jahren ausgeführt und ist der Marktführer bei der Wanddämmung in Hessen. Es ist bewährt und viele Nachuntersuchungen zeigten, dass keine Schäden durch das System entstehen. Hessische Wohnungsbaugesellschaften haben schon Millionen Quadratmeter Außenwände damit gedämmt.

Als verputztes Dämmsystem wird es ausschließlich außen auf die Wand aufgebracht. Nach der Verklebung der Dämmplatten auf den alten, noch tragfähigen Untergrund wird in einen Unterputz ein Glas-Seiden-Gewebe eingebettet, das Wärmespannungen ausgleicht. Diese Schichtenfolge wird verdübelt und erhält schließlich ihre Endbeschichtung. Diese kann als mineralischer Putz ausgeführt werden, auch Platten- und Riemchenverkleidungen sind möglich. Alle Bestandteile des WDVS müssen vom gleichen Hersteller stammen. Der Altputz muss nicht abgeschlagen werden, wenn er noch tragfähig ist, das spart Kosten.

Dämmstoffe gibt es in großer Zahl: Polystyrol-, Glaswolle-, Steinwolleplatten. Schaumglas-, Kork-, Holzweichfaserplatten, Mineralschaumplatten runden das Angebot vorerst ab. Als Wärmeleitfähigkeit des Dämm-Materials wird heute überwiegend  $0,035 \text{ W}/(\text{mK})$  eingesetzt.

Als Dämmschichtdicke empfiehlt die „Hessische Energiespar-Aktion“ mindestens 12 cm. Das reduziert die Energieverluste über die Außenwände um 75 Prozent. Eine kluge Entscheidung, angesichts wieder zu erwartender Energiepreissteigerungen. Ab 12 cm Dicke wird das WDVS auch vom CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau, [www.kfw.de](http://www.kfw.de), gefördert. Dämmschichtdicken bis 30 cm können ohne technische Problem ausgeführt werden. Wichtig ist, auch den Kellersockel mit zu dämmen. Hier sollte die Dämmschicht zwischen 8-10 cm betragen. Fehlt am Giebel ein genügend breiter Dachüberstand, so muss dieser erst hergestellt werden. Die Kosten betragen beim EFH ca. 5-10 Euro pro qm Wandfläche. Wird zu einem früheren Zeitpunkt das Dach erneuert, sollte deshalb gleich daran gedacht werden; die Kosten sind dann geringer.

Die Heizenergieeinsparung beträgt beim Einfamilienhaus 15 bis 25 Prozent; die Gesamtkosten für das System liegen bei 90 bis 120 Euro pro m<sup>2</sup>. Davon entfallen 30 bis 40 Euro pro m<sup>2</sup> auf die Ausführung der Dämmung, der größte Teil auf die Erneuerung des Putzes. Das zeigt, wie richtig es ist, die Dämmung der Wand mit einer ohnehin anstehenden Putzerneue-

rung zu verbinden. Über die gesamte Lebensdauer machen sich die Mehrkosten für die Dämmung durch die Heizkostenentlastung zwei bis dreimal bezahlt.

Dem WDVS wurde in früheren Jahren nachgesagt, dass es eine „Atmung“ der Wand behindere. Dies ist falsch, entsprechende Schäden traten nie auf. Im Gegenteil wird ein in der ungedämmten Wand vorhandener rechnerischer Tauwasserausfall durch das WDVS auf „Null“ zurückgeführt. Gedämmte Wände sind trockene Wände. Die Fähigkeit des Innenputzes wird verbessert, Wasserdampfüberschüsse der Raumluft etwa beim Kochen und Baden aufzunehmen und später wieder abzugeben. Auch die Behaglichkeit im Haus steigt. In kalten Wintern liegt die Temperatur der Innenoberfläche der Außenwände nicht mehr bei 11 bis 15 Grad, sondern bei 17 bis 19 Grad Celsius. Im Sommer hält die Dämmung die Sonnenwärme von der Wand fern; kühlere Räume sind die angenehme Folge, gerade in Hitzeperioden.

Die Luftreinhaltung reduzierte das SO<sub>2</sub> in der Außenluft. Dadurch sind die Algen auf dem Vormarsch, die nun auch unter Umständen gedämmte Fassaden besiedeln. Das ist kein Schaden, sieht aber hässlich aus. Gegen Algen können wir uns nicht wehren: Sie sind die robusteren und älteren Erdbewohner. Wir können ihnen nur ihre Lebensbedingungen verschlechtern, die Alge braucht Wasser: Mineralischer Putz trocknet schnell ab, Anstriche auf dem Putz und Glattputz behindern die Feuchteaufnahme, fungizide Anstriche wirken direkt.

Achtung: Die KfW fördert die Außenwanddämmung jetzt auch als Einzelmaßnahme (keine Paketförderung mehr). Anträge zum KfW-CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm stellen Hauseigentümer über ihre Hausbank.

Ausführende Innungsbetriebe in Hessen: Handwerksbetriebe finden Sie unter den Hochbaubetrieben und bei den Putzer/Stuckateuren. Soweit diese Betriebe auch Energieberatung anbieten, finden Sie sie unter [www.energiesparaktion.de](http://www.energiesparaktion.de) auf der Liste Hessischer Energieberater. Ansonsten gibt es Firmenlisten bei den örtlichen Innungsverbänden. Sprechen Sie die hessischen Landesinnungen an:

Landesinnungsverband Farbe, Gestaltung und Bautenschutz Hessen, in Frankfurt/Main Tel: 069 / 97 12 13-0

Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. in Frankfurt/Main; Tel: 069 / 9 58 09-0

Die konkrete Einsparung durch eine Außenwanddämmung mit dem WDVS und eine Kostenschätzung erhalten Sie durch den „Energiepass Hessen“. Den Fragebogen zum Pass bekommen Sie unter [www.energiesparaktion.de](http://www.energiesparaktion.de) oder Hessische Energiespar-Aktion“, Annastraße 15, 64285 Darmstadt. Der Pass kostet 75,00 Euro.

Unter der angegebenen homepage erhalten Sie auch Informationen zu den Kooperationspartnern, die 14 Energiesparinformationen mit detaillierten Hinweisen zu den wichtigsten Energiespartechniken, viele weitere Fachbeiträge oder die Energieberaterliste.

Die „Hessische Energiespar-Aktion“ ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.